





# Inhalt

<b>Warum und wieso</b>	4
Ziele und Aufgaben	
Step 2030	6
<b>Herangehensweise</b>	7
Vorhandene Planungen	
Vor-Ort-Recherche	8
Beteiligung der Öffentlichkeit	10
<b>Was ist</b>	12
Qualitäten, Mängel; Bausteine	14
Freiraumsysteme; Verbindungen und Vernetzung	19
Integration weiterer Belange	
<b>Was sollte sein</b>	22
Leitbild	23
Maßnahmen	24
Schlüsselstellen	26
Lupen	28
<b>Überlagerungen</b>	
Tierökologischer Fachbeitrag	32
Klimaanpassungskonzept	35
<b>Summa summarum</b>	36
<b>Wie weiter</b>	37
Debatte und Beschluss	
Handreichung und Grundlage für Stadtentwicklung und Bauleitplanung	
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	40
<b>Impressum</b>	41

# Warum und wieso

## Ziele und Aufgaben

Freiräume sind wesentliche Elemente von Stadt und Siedlung schlechthin. Deren Qualität, Attraktivität und Funktionstüchtigkeit ist untrennbar verbunden mit dem Vorhandensein nutzbarer Freiräume und insbesondere deren Qualität hinsichtlich ihrer visuell wahrnehmbaren Gestalt.

Ohne öffentlichen Raum keine Stadt !

Freiräume in der Stadt haben neben ökologischen und stadtklimatischen Aspekten eine hohe Relevanz für das Leben in dicht besiedelten städtischen Bereichen. Sie sind sozusagen die Erweiterung des Wohnzimmers. Sie dienen dem sozialen Austausch, der Erholung, werden aktiv und passiv genutzt. Spazieren gehen, sportlichen Aktivitäten und Aufenthalt im Freien sind nur einige wenige Beispiele.

Gerade zu Zeiten der Corona Pandemie hat sich gezeigt, welche Signifikanz der Rolle der städtischen Grünen Infrastrukturen beigemessen werden muss. In

Zeiten von geschlossenen Fitnessstudios, Reiseverboten und weiteren gravierenden Einschränkungen im Alltag der Menschen wurden die Angebote von Parks, Naherholungsgebieten und Sportangeboten im Freien verstärkt genutzt.



Abb. 1: Marienplatz

Insoweit ist es Ziel des Freiraum-Entwicklungskonzeptes, mögliche städtebaulich-freiräumlichen Entwicklungsmöglichkeiten zu eruieren, darzustellen und festzuschreiben und zwar mit besonderem Augenmerk auf

- identitätsstiftende Freiflächen,
- starke Grün- und Wegeverbindungen,
- qualifizierte Stadteingängen sowie
- lebendige Ränder.

Im Ergebnis soll ersichtlich sein, wo Grün- und Freiflächen zu erhalten, aufzuwerten und miteinander zu verknüpfen sind um die Belange

- Aufenthaltsqualitäten, Stadtbild und Identifikation
- Naherholung und Klimaanpassung (z.B. Freihaltung von Kaltluftschneisen)
- Natur- und Artenschutz

zu einem Ganzen zu integrieren.



Abb. 2: Galgenhalde, Blick auf Ravensburg



Abb. 3: Altstadtgürtel



Abb. 4: Kulturraum Veitsburg

## STEP 2030

Mit dem vorliegenden Konzept wird neben fachlichen, sozialen, wirtschaftlichen, ökologischen und gestalterischen Aspekten insbesondere auch dem schon 2013 angestoßenen Prozess und Dialog „STEP 2030“ entsprochen, wonach in dessen 2015 verabschiedeten Leitbildern den Freiflächen im Siedlungsraum eine besondere Bedeutung sowohl hinsichtlich ihrer klimatischen und naturschutzfachlichen Bedeutung als auch in ihrer Funktion als Räume für die Naherholung und das Wohnumfeld zugewiesen worden sind.



Abb. 4: STEP 2030

Dementsprechend soll - vor allem vor dem Hintergrund einer forcierten Innenverdichtung - dieses Leitbild inhaltlich ausgefüllt und mit konkreten Handlungsempfehlungen versehen werden.

**Die vorhandenen Freiraumqualitäten sollen in sozialer, gestalterischer und ökologischer Hinsicht erhalten und vorausschauend weiterentwickelt werden.**

Ferner ist auch in Ravensburg die Nachfrage nach Wohn- und Gewerbeflächen ungebrochen hoch und übersteigt das Angebot innerhalb der bestehenden und sonstigen Siedlungsflächen auch auf absehbare Sicht bei Weitem.

Wichtige Instrumente zur Sicherung der Wohnraumversorgung sind Innenentwicklungsmaßnahmen und Neuausweisungen in den bisherigen Außenbereich hinein. Die Potenziale siedlungsnaher Grünflächen für Natur und Erholung müssen dabei immer klarer mit denen für Siedlungszwecke in Abgleich gebracht werden. Hier ist generell die richtige Balance zwischen „Bebauen“ und „Freihalten“ von Grün- und Freiflächen zu finden. Dem Bedarf an Wohn- und Gewerbeflächen muss im angemessenen Umfang entsprochen werden. Gleichzeitig kommt der Erhaltung von Grünzonen bei der Siedlungsentwicklung eine zentrale Bedeutung zu. Naturschutzfachlich wichtige Strukturen sind zu erhalten und zu entwickeln, auch im Sinne einer Wohnort- und Arbeitsplatznahen Erholung. Hierzu bedarf es der Kenntnis über die Potenziale relevanter Flächen für die jeweilige Nutzung.

## Herangehensweise und Methodik

Es gibt, offenbar aufgrund eines enormen Engagements einer Vielzahl von Beteiligten, eine Fülle an Untersuchungen, Konzeptionen, Planungen und Ausarbeitungen zu nahezu allen einschlägigen Fragestellungen.

Diese sind sämtlich erfasst, ausgewertet und soweit als möglich und sinnvoll eingeflossen.

Von besonderer Bedeutung dabei sind

- der tierökologische Fachbeitrag des Büro GÖG (Abb. 5 und 6),
- der in Arbeit befindliche Landschaftsplan zum FNP des Büro HHP,
- das ebenfalls in Arbeit befindliche Konzept zur Klimaanpassung der Büros HHP und Geo-NET (Abb. 8).



Abb. 5: Verbundkorridore, Karte 6, GÖG

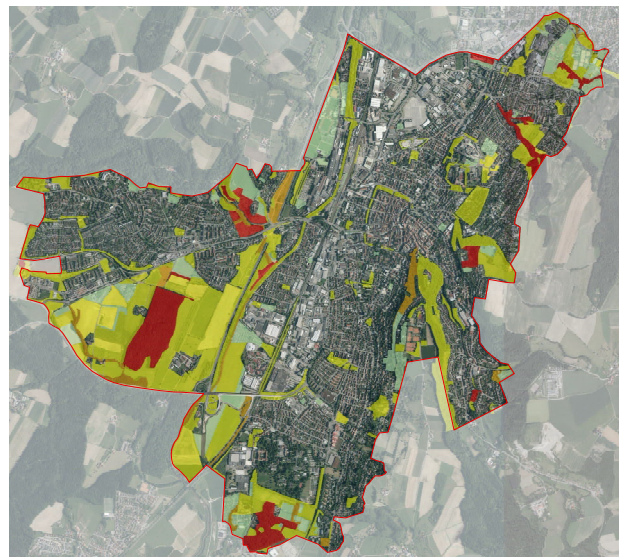


Abb. 6: Potentielle Biodiversität, Karte 03, GÖG



Abb. 7: Präsentation zur Klimaanalyse, HHP mit Geo-NET

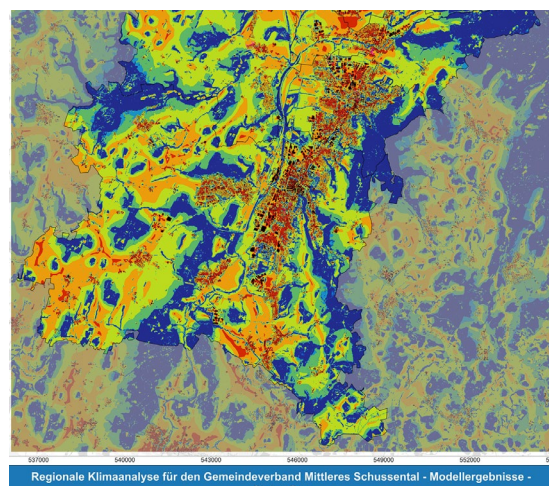


Abb. 8: Wärmebelastung am Tage, Geo-NET

**Wesentlicher Aspekt sind selbstverständlich umfangreiche und ausgedehnte Begehungen vor Ort.**

Dabei haben, neben der Vertiefung bestehender Ortskenntnisse, insbesondere das Erkennen von Zusammenhängen, von Qualitäten und Defiziten sowie daserspüren von Stimmungen im Vordergrund gestanden.

Auch dies ist entsprechend dokumentiert als wesentliche Grundlage der weiteren Ausarbeitungen.

Erkenntnisse und konzeptionelle Vorschläge sind in mehreren Schritten mit der Verwaltung, auch in Workshops, diskutiert und abgestimmt.



Abb. 9: Kulturraum Veitsburg



Abb. 10: am Schussendamm



Abb. 11: Am Schwalbenbach





Abb. 12: Topographie und Gewässer

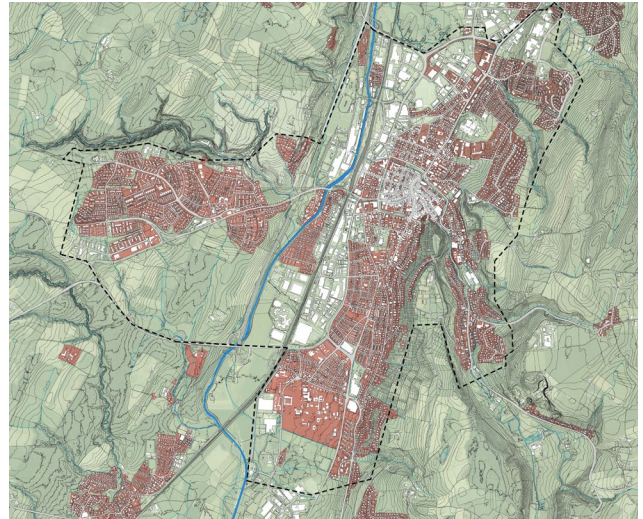


Abb. 13: Siedlungsflächen



Abb. 14: Stadtgrün



Abb. 15: Kulturlandschaft und Waldflächen

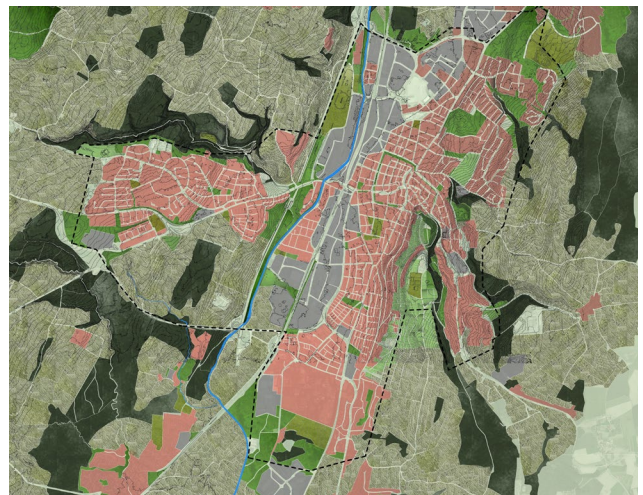


Abb. 16: Gewerbe und Industrie

## Beteiligung der Öffentlichkeit

Von ganz besonderer Bedeutung ist von Anfang an die Information und Einbeziehung der Öffentlichkeit.

Hierzu ist ein gesondertes Verfahren unter der Betreuung des Büros Sippel.Buff durchgeführt worden, dessen Anregungen und Ergebnisse ebenfalls in die weitere Auswertung des Freiraumentwicklungskonzeptes eingeflossen sind.

Im Mai 2022 wurde der derzeitige Arbeitsstand des Freiraumentwicklungskonzeptes im Rahmen einer öffentlichen Online-Veranstaltung präsentiert und die Möglichkeit erläutert, nicht nur die im Rahmen der Analyse lokalisierten Schlüsselstellen und Lupen zu kommentieren, sondern auch persönliche Orte mit Freiraumbezug durch setzen von Pins, unterschieden nach „Lieblingsort“ oder „Unschöner Ort“, sowie einer Erläuterung in den Dialog einzubringen. Die Öffentlichkeit konnte daraufhin vom 12.05. bis zum 13.06.2022 ihre Anregungen und Ideen über das online-Format PINmit formulieren. Die fachliche Auswertung und Aufarbeitung der Anregungen wurde durch das Büro Luz Landschaftsarchitektur aufbereitet und war inhaltlicher Rahmen eines weiteren Bürgerdialogs.

Dabei zeigte sich eine breite Verteilung der Anregungen und Ideen über das gesamte Betrachtungsgebiet.

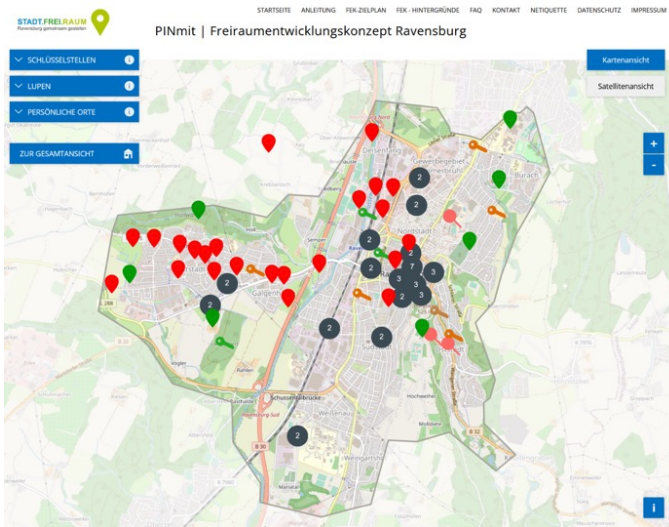


Abb. 17: Beteiligungsplattform PINmit



Abb. 18: Bürgerdialog



Abb. 19: Bürgerdialog



## Was ist

Ravensburg ist eigentlich sehr schön.

Sowohl die umgebende Landschaft mit ihren Kulturlandschaftselementen als auch die Innenstadt mit ihren Gassen, Plätzen, Gebäuden, Türmen und Grünanlagen sind attraktiv und qualitativ, gut genutzt und beliebt.



Abb. 21: Galgenhalde, Blick auf Ravensburg

Dies kommt nicht von ungefähr und hängt zusammen mit den markanten Landschaftselementen Topografie und Fluss sowie der ehemaligen und z.T. auch noch aktuellen landwirtschaftlichen Nutzung mit hohem Wiesenanteil, Obstbau und Waldanteilen. Auffällig sind ausgedehnte naturnahe Bereiche, etwa in den Tobeln, auch an der Schussen, selbst wenn sie nicht mehr in ihrem ursprünglichen Zustand ist.

Die Innenstadt, neuere Siedlungsbereiche ebenso wie dörfliche Ortsteile zeugen über weite Teile von einem bewussten, zielgerichteten, engagierten und qualitativ vollen

Herangehen bei Planungen. Einige davon reichen schon länger zurück, wie die Innenstadtsanierung, die Siedlung Hochberg oder auch das seinerzeitige Herangehen an das Infrastrukturprojekt B 30.

**Im Kern kann also das Motto bei weiteren Entwicklungen eher nicht lauten: „alles ganz anders“.**

**Vielmehr wird es darum gehen, das Vorhandene aufzunehmen, weiter zu entwickeln und dort wo es notwendig ist, auch den einen oder anderen mutigen Hieb zu wagen.**



Abb. 22: Gespinnstmarkt



Abb. 23: Untertor, Blick in Bachstraße

**Denn, fast natürlich, brechen viele Qualitäten nicht selten jäh ab.**

Abgesehen von vielen baukulturellen Aspekten wird dies aus freiräumlicher und sozialer Sicht am deutlichsten durch unterentwickelte, oft gar nicht vorhandene Verbindungen und Vernetzungen, gelegentlich sogar Sackgassen.

Barrieren sind im Wesentlichen die Bahn, Industrie und Gewerbe, Verkehrsanlagen sowie große landwirtschaftliche Bereiche ohne ausreichende Durchwegung (Parklandschaft Rahlen) und z.T. die Schussen.

Tragfähige, funktionierende, angenehme und gut gestaltete Verbindungen für Fußgänger und Radfahrer sind Voraussetzung für die zuvor erwähnte Qualität, Attraktivität und Funktionstüchtigkeit von Stadt. Deswegen muss hier zukünftig ein besonderer Fokus liegen.

**Dabei kann es selbstredend kein „entweder – oder“ geben. Vielmehr müssen alle Belange, auch von Wirtschaft, Transport und Verkehr, Siedlungsentwicklungen ebenso wie ökologische Aspekte, insbesondere Biodiversität, Lebensräume, Wasserhaushalt, Klimaanpassung u.v.m. kreativ zu einem Ganzen gestaltet werden.**



Abb. 24: Einzelhandel und sonstige Nutzung an Jahnstraße



Abb. 25: Unterführung durch Gewerbeflächen Voith, EBZ



Abb. 26: Goethestraße

Im Kern bestehen demnach markante Freiraum-Bausteine, welche die Grundlage für konzeptionelle Überlegungen darstellen:

### **Baustein Kulturlandschaft und Siedlungsrand**

Die Stadtränder Ravensburgs sind geprägt durch Waldgebiete, Streuobstwiesen und landschaftlich genutzte Flächen, die sich teils bis in die innerstädtischen Bereiche ziehen.

So „fließen“ Landschaftsräume von den Rändern der Stadt in die Siedlungsgebiete hinein und sind beliebte Naherholungsziele in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt.

Das Gebiet Rahlen zwischen Weststadt, Galgenhalde und Südstadt, bestehend aus einem Wäldchen, Streuobstwiesen und Wiesenflächen, ist ein größeres zusammenhängendes und vor allem zentrales Ausflugsgebiet. Von Westen her können als größere Grünanlagen das Waldgebiet Höll und der Westfriedhof mit seinem schönen alten Baumbestand genannt werden, im Süden des Stadtgebietes mit direkter Anknüpfung an das Mariataler Wäldle die Freianlagen des ZfP und Weißenuaareals.

Weitere Naherholungsziele in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt sind die Wald- und Sportanlagen südlich der Veitsburg, der Veitsburghang als kürzlich aufgewertete grüne Infrastruktur in Richtung Innenstadt, das Schwarzwäldle östlich der Altstadt sowie der Kleintierzoo in der ehemaligen Kiesgrube.

### **Bestehende innerstädtische Grün-und Freiraumsysteme**

Es ist festzustellen, dass vor allem die Bewohner an den Rändern Ravensburgs mit ausreichend Grüner Infrastruktur versorgt sind. Doch auch im innerstädtischen Bereich sind Freiräume vorhanden. Zu den Freiräumen im Einzelnen zählen Flächen mit unterschiedlichen Nutzungen. Folgende Kategorien wurden im Zuge der Analyse als Bausteine des FEK identifiziert und aufgeführt:

- Kleinere und größere Park- und Grünanlagen,
- Innerstädtische Plätze zum Verweilen - Identitätsstiftende Freiräume in der Altstadt
- Sportplätze
- Spielplätze
- Friedhöfe
- Kleingartenanlagen
- Schulhöfe

Manche Freiraumtypen sind (noch) nicht per se in der öffentlichen Wahrnehmung als solche verankert. So sollen beispielsweise künftig Schulhöfe als Erweiterung des innerstädtischen Freiraums sowie als Verbindungsachsen gestärkt werden. Nicht nur für die freiräumliche Nutzung sind die Schulhöfe von größerer Bedeutung. Durch ihre zentrale Lage und des teils sehr hochwertigen Baumbestand sind sie ein Baustein im innerstädtischen Biotopverbund. Die Schulhöfe sind daher wichtige Freiräume für Mensch und Umwelt, die es als solche zu stärken, zu schützen und aufzuwerten gilt. Die Umgestaltung zu Naturerfahrungsräumen ist zudem eine Chance, für Kinder den Kontakt zur Natur zu schaffen, der sonst oft nicht gegeben ist.

Als Identitätsstiftende Freiräume gelten der Veitsburghang mit dem Philosophenweg und Baneggweg, der Altstadtgürtel entlang der historischen Stadtmauer, die Freiräume in der Innenstadt, hier insbesondere der Marienplatz und die Bachstraße, Kammerbrühl und Scherbelino sowie im Süden die kürzlich sanierten Freianlagen der Weissenau.

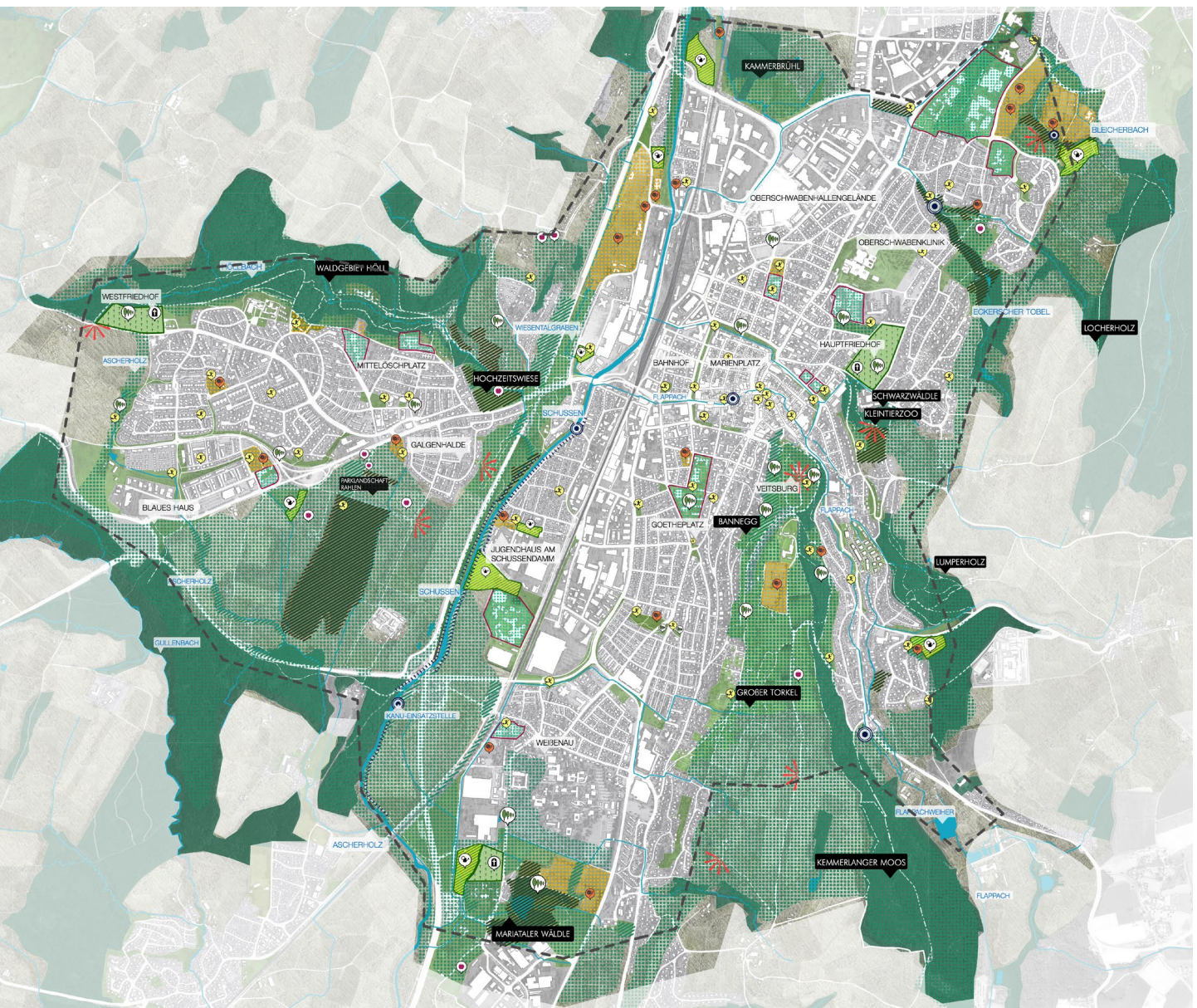


Abb. 27: Bestehende Freiraumsysteme

## Barrieren Industrie und Verkehr

Im Zuge der Industrialisierung und Entwicklung der Eisenbahnlinie Mitte des 19. Jh. veränderte sich die Flächenaufteilung im Schussental. Ravensburg als Eisenbahnstation und die Bahnstrecke haben die bisherige freie Landschaft des Gebiets Rechenwiesen verändert. Die Begradigung der Schussen, Dämme und Übergänge prägen das neue Bild.

Dominantes und trennendes Element im Erscheinungsbild Ravensburgs sind die Gewerbeflächen, die im Zuge der Industrialisierung aufgrund der Anbindung an die Eisenbahn heute an zentraler Stelle in der Stadt liegen. Auch die Lage an der Schussen spielte an der damaligen Standortentwicklung eine entscheidende Rolle: Bereits 1856 erteilte die Stadt Ravensburg der Firma Escher Wyss & Cie aus Zürich die Konzession zur gewerblichen Niederlassung und zur Errichtung von Wasserwerken an der Schussen. Für viele Fertigungsbereiche der Papierherstellung und für den Bau von Schiffsmaschinen war das Wasser der Schussen unabdingbar und die Schussen wurde besonders zur Energiegewinnung genutzt.

Auf den Flächen rund um die Gleisanlagen haben sich bis heute weitere Gewerbeflächen entwickelt. Hier befindet sich eine Tankstelle mit Neben-

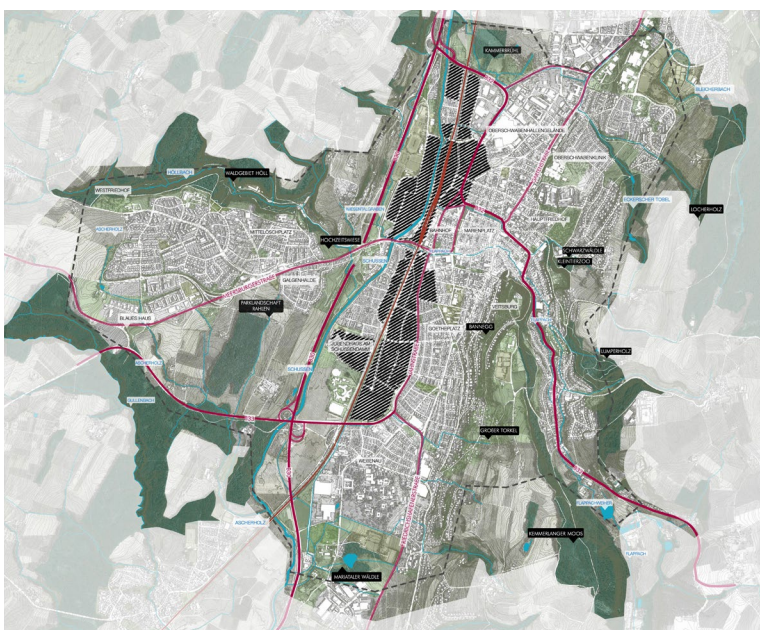


Abb. 29: Barrieren Bahn, Straßen, Gewerbeflächen

lagen, sowie östlich der Gleise die Flächen des Ver- und Entsorgungsbetriebs der Fa. Bausch. Auffällig sind vor allem die großen Parkplatzflächen der ansässigen Firmen, die beim Erreichen der Stadt mit dem Zug oder dem Auto sofort ins Auge fallen. Die Gewerbeflächen stellen stadträumlich gesehen ein Risiko für eine moderne, nachhaltige Entwicklung dar.

Dabei ist die zentrale Lage der Gewerbetreibenden nicht nur negativ zu betrachten. Wirtschaftlich betrachtet tragen die Standorte der großen Unternehmen wie Vetter, Voith, Andritz Hydro und EBZ sicherlich einen Hauptbestandteil des BIP Ravensburgs.



Bei der langfristigen Entwicklung der zentralen Gewerbegebietsflächen auf Höhe des Bahnhofs, und darüber hinaus, können allerdings, unter Einbeziehung der bestehenden Stellplatzsatzung, sehr wohl Maßnahmen getroffen werden, um zu einer angemessenen Flächenverteilung zu kommen. Beispielsweise könnten die vielen verschiedenen großen Parkierungsflächen zusammengerechnet und neu bilanziert werden. Verkehrswege können neu betrachtet werden um so eine zukunftsgerichtete Verteilung des städtischen Freiraums zu erzielen.



Abb. 28:  
Parkplätze zwischen Bahn und Gewerbeflächen

Insoweit sind Industrie- und Gewerbeflächen, die Eisenbahnlinie und die Verkehrswege der B30 und B32 sowie teilweise auch die Schussen derzeit eine Zäsur in der intuitiven, übergeordneten ost-west-orientierten Wege- und Freiraumverbindung. Alle drei Achsen verlaufen in Nord-Südrichtung und prägen heute stark das Stadtbild Ravensburg, sind jedoch noch nicht optimal integriert. Querungen sind oft nicht vorhanden, erfordern manchmal größere Umwege oder sind defizitär.

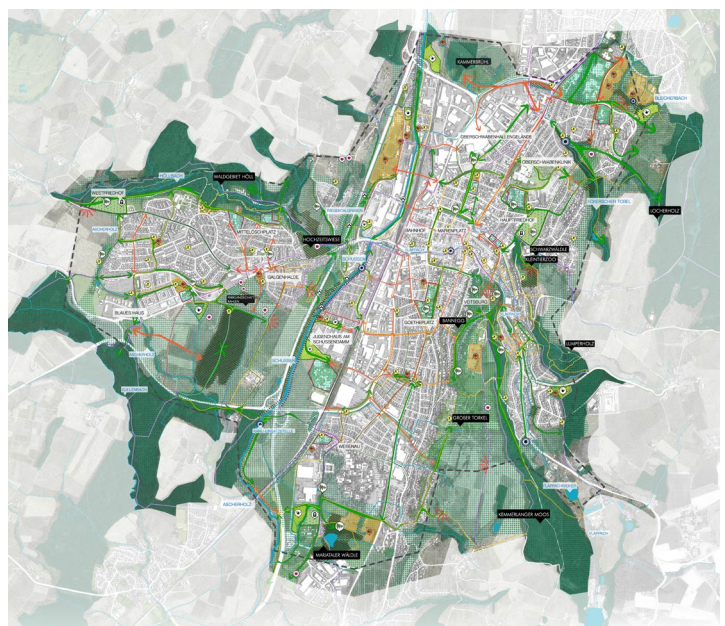


Abb. 30: Vernetzung Freiraumsysteme

## Flusslandschaft

Die Schussen und Seitengewässer mit angrenzenden Uferbereichen stellen einen wichtigen Baustein in der Biotopvernetzung dar und soll künftig von einem faunistisch defizitären Status zu einem wichtigen innerstädtischen Freiraum für Bewohner sowie für die Tierwelt weiterentwickelt werden.

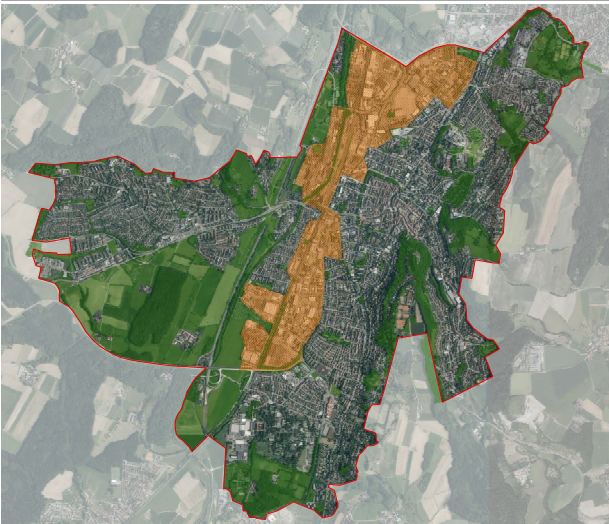


Abb. 31: faunistisch defizitäre Landschaftsräume, Karte 5, GÖG



Abb. 32: Schussenufer im Bahnhofsumfeld

Der Bereich der innerstädtischen Schussen auf Höhe des Bahnhofareals stellt eine wichtige Schlüsselstelle dar. Die Konversion von Parkplatzflächen und Flächen der zentralen Gewerbegebiete zu einem öffentlichen Park in zentraler Lage steht in absehbarer Zeit in Aussicht. Im erweiterten Gebiet der innerstädtischen Schussen sind schon Renaturierungen erfolgt; an einigen Stellen wurde der Aufenthalt an der Schussen zusammen mit wirksamen Hochwasserschutzmaßnahmen bereits qualitativ umgesetzt.

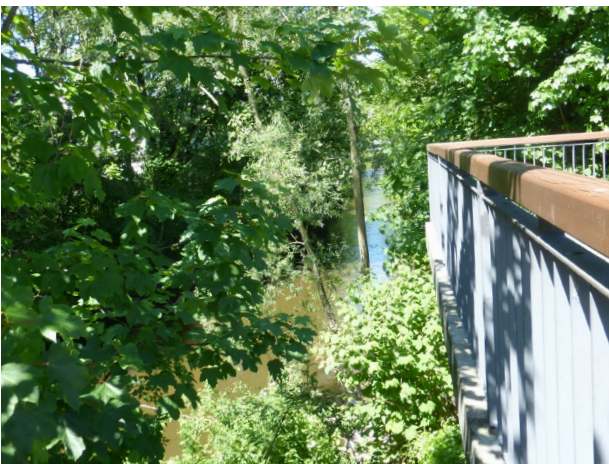


Abb. 33: Schussenbalkon



Abb. 34: Am Schussendam

## Integration weiterer Belange

Übergeordnet sind folgende Erkenntnisse von Belang:

### Erreichbarkeit

Qualitäts- und Erreichbarkeitsanalysen, die im Zuge der Aufstellung des Landschaftsplans erstellt wurden, zeigen, dass große Bereiche der Siedlungsfläche Ravensburgs im Untersuchungsgebiet, in einem Einzugsgebiet von 300- 500 Metern, ausreichend mit Freiräumen versorgt sind. Die Kartierung zeigt aber auch, dass vor allem in den Wohngebieten der Weststadt, der Südstadt und im Bereich Kammerbrühl in einem Einzugsgebiet von mehr als 700 Metern und 300 Metern von den Siedlungsrändern, welche überwiegend hohe Erholungsqualität aufweisen, nur wenige öffentliche qualitätsvolle Grünflächen oder Freiräume in den Quartieren selbst liegen. Die Weststadt liegt zwar in der Nähe des Waldgebiets Höll, dem Rahlenpark und dem westlich angrenzenden Grünland. Die stark besiedelten Flächen des künftigen Sanierungsgebiets weisen bis dato aber eine deutliche Unterversorgung an öffentlichen Freiräumen auf.

Auch fehlen hier qualitätsvolle Verbindungen, die für Nutzungen, Aufenthaltsmöglichkeiten sowie für die gestalterische Qualität insgesamt von hoher Bedeutung wären.

Da oft nur eine begrenzte Flächenverfügbarkeit im Untersuchungsgebiet besteht, gilt es daher, unter Einbeziehung der Bürger, potentielle Orte des Aufenthalts oder der sportlichen Aktivität mit nutzungsgerechter Ausstattung qualitativ zu verbessern, gleichwohl wie die Einbindung in das übergeordnete Freiraumnetz zu schaffen.

Nicht zu vernachlässigen bei der Beurteilung der Versorgung des öffentlichen Freiraums ist aber auch die Versorgung mit privaten Hausgärten, die in diese Bewertung nicht eingeflossen ist.

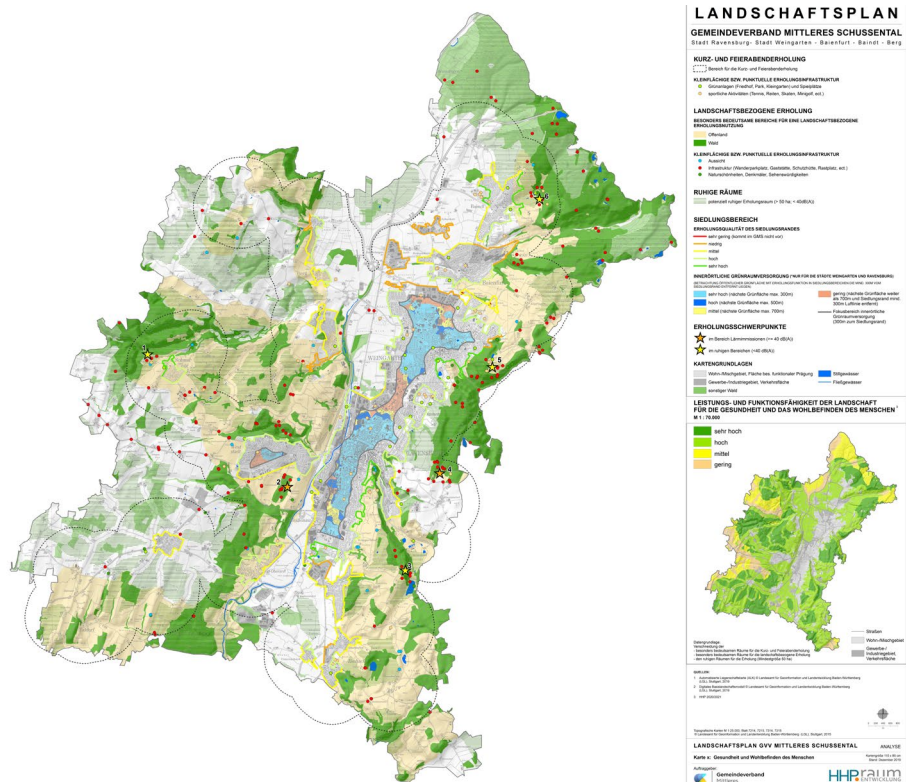


Abb. 35: Gesundheit und Wohlbefinden des Menschen

## Motorisierter Individualverkehr

In der ländlich geprägten Umgebung der Stadt Ravensburg ist das Auto eines der wichtigsten Fortbewegungsmittel. Die Bewohner der umliegenden Ortschaften sind noch stark auf das Auto als Transportmittel in die Stadt angewiesen, der öffentliche Personennahverkehr ist noch nicht ausreichend für eine Verkehrswende ausgebaut.



Abb. 36: Parkplatz Oberschwabenhallengelände

Die Nutzung des Autos als Hauptverkehrsmittel ist auch im Stadtbild Ravensburgs stark sichtbar vertreten. Große innerstädtische, oberflächige Parkplatzflächen sind mehrfach im Stadtgebiet an zentralen Stellen präsent.

Die Integration der Bundesstraßen als überörtliche Verkehrserschließung Ravensburgs ist im Nord-Süd orientierten Verlauf sehr gut gelungen. So wurde die B30 im Stadtgebiet geschickt in einer Art Galerie in die Landschaft integriert.



Abb. 37: Im Hintergrund: Galerie B30



Abb. 38: Blick auf die landschaftlich integrierte B30

Der Verkehr der B32 allerdings verläuft seit vielen Jahren durch die Innenstadt. Neben zunehmender Dichte, Lärm- und Luftverschmutzung beanspruchen die Verkehrswege zentrale Flächen in der Stadt und beeinträchtigen wichtige Fuß- und Radwegeverbindungen.

Das Großprojekt Moll dietetunnel ist eine wichtige Schlüsselstelle für die Innenstadtentwicklung Ravensburgs. Vorgesehen ist eine Ost-West Verbindung zwischen der B33 im Bereich Schussenviadukt/Jahnstr. und der B32 auf Höhe des Knollengrabens. Dadurch könnten Flächen früherer Hauptverkehrsstraßen (insbesondere der Jahn-, Karl-, Schussen-, und Leonhardstraße) in der Innenstadt für Freianlagen verfügbar werden.

## Fuß- und Radwegenetz

Durch Ravensburg verlaufen touristisch regional und überregional beliebte Radhauptverbindungen. Abschnitte dieser und auch das innerstädtischen Radwegenetz sind ausbaufähig, gemäß dem integrativen Radverkehrskonzept mit vorgeschalteter Bürgerwerkstatt und Beteiligung verschiedener Interessengruppen, durchgeführt von der Bernard Gruppe. In einem Maßnahmenkataster werden Vorschläge zum Ausbau des innerstädtischen Radwegenetzes sowie zur Verbesserung der Verkehrssicherheit der Radwege aufgeführt. Darin enthalten ist auch das Einrichten von Fahrradstraßen und das Ausweisen einer Radschnellverbindung.

Offt ist die Flächenverteilung der potentiellen Verkehrsnutzung nicht oder ungenügend für die Fußgänger- und Radwegenutzung definiert. Der Straßenraum ist in großen Teilen für den PKW-Verkehr ausgelegt.



Abb. 39: Schubertstraße

Ähnlich wie bei den Verbundachsen des MIV verhält es sich mit dem Fußwegeverbindungen in Ravensburg. Die Anbindungen von den Randbereichen in die beliebten Naherholungsziele, sowie die Wege in Nord-Süd Richtung sind ausreichend vorhanden und gut ausgebaut. Es sind die Barrieren der Bahnlinie und der Straßen, die für in Ost-West-Richtung verlaufende Verbindungen oft größere Umwege bedeuten, intuitive Verbindungen blockieren oder defizitär sind.

**Zusammenfassend ist das Fuß- und Radwegenetz für die Anbindung an die Freiräume gut, jedoch noch lückenhaft und ausbaufähig, vor allem über die Barrieren Bahn, Straßen und Schussen.**

## Was sollte sein

Für ein tragfähiges Freiraumentwicklungskonzept gilt es, sowohl die bestehende grüne Infrastruktur zu identifizieren und zu sichern, aber auch Orte mit Entwicklungspotential aufzuzeigen und in eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung zu integrieren.

Zielvorstellung ist also ein Verbundsystem, welches sowohl schützenswerte Freiräume als auch die Flächen mit Entwicklungspotential beinhaltet, und vor allem die bestehenden und fehlenden Vernetzungen der Freiräume untereinander über ein qualitativ gestaltetes System aus Fuß- und Radwegeverbindungen aufzeigt.

Übergeordnetes Ziel des Freiraumentwicklungskonzepts ist ferner, diese Erkenntnisse als solides Netz und Grundlage in Politik und Verwaltung so zu verankern, dass im Laufe der Zeit ein Lebens- und Erholungsraum für Alle entsteht: Als Grundlage und wesentlicher Baustein „des Ganzen“ aus Wohnen, Wirtschaft, Mobilität, Natur und Klimaresilienz.

Dabei müssen jeweils unterschiedliche Nutzergruppen beteiligt und deren Ansprüche so weit als möglich integriert werden.

Dementsprechend werden im FEK für die zukünftige Stadtentwicklung Maßnahmenempfehlungen entwickelt, die im Alltäglichen Anwendung finden sollten:

Im Zuge von Pflege und Instandhaltungsmaßnahmen, einzelnen Baumaßnahmen bis hin zu übergeordneten strategischen Planungen der Stadtentwicklung und Bauleitplanung bei denen künftig freiräumliche Zielvorstellungen zur Grundlage, mindestens aber integriert werden.

Kleinere und größeren Maßnahmen zur Entwicklung einer lebenswerten, klimaangepassten Stadt müssen künftig Hand in Hand gehen und diesen Zielvorstellungen folgen, um die Lebensqualität in Ravensburg beizubehalten oder sogar zu verbessern.



Abb. 40: Leitbild

## Leitbild

Diese eher plakative und bildhafte Darstellung der Netzstruktur zeigt auf vereinfachte aber einprägsame Weise, wo Grün- und Freiflächen zu erhalten, neu zu schaffen, aufzuwerten oder miteinander zu verknüpfen sind - mit dem Ziel die Grüne Infrastruktur in die Stadtentwicklung zu integrieren.

Das Leitbild stellt eine Netzstruktur aus Grün- und Freiflächen dar, ein Freiraumverbundsystem, welches die bestehenden Freiräume Ravensburgs sowie deren potentielle Vernetzung untereinander aufzeigt.



Diese grüne Netzstruktur soll der Stadt Ravensburg als Abwägungs- und Entscheidungsgrundlage für alle Fragen der räumlichen Entwicklung dienen:

Beispielhaft bei Maßnahmen der städtebaulichen Innenentwicklung, der Neuverteilung von innerstädtischen Flächen, bei Sanierungs – oder Umbaumaßnahmen aber auch im Umkehrschluss beim Ausbau der öffentlich nutzbaren Freiräume.

Die dargestellten Zielvorstellungen schließen dabei eine städtebauliche Entwicklung selbstredend nicht aus. Dem Bedarf an Wohn- und Gewerbeflächen muss im angemessenen Umfang entsprochen werden.

**Es wird daher generell immer auf die richtige Balance zwischen „Bebauen“ und „Freihalten“ von Grün- und Freiflächen ankommen unter Berücksichtigung aller weiteren Belange einer gesunden Stadtentwicklung.**

## Maßnahmenplan

Hier werden in einer „Übersicht FEK“, weitaus komplexer und bezogen auf konkrete Orte, konkrete Verbesserungen bzw. die Herstellung von Verbindungen und Vernetzungen aufgezeigt. Diese ergeben mit einem weiteren Plan „Maßnahmenübersicht Freiräume“ ein Gesamtbild.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen sowie deren Verortung sind anhand einer entsprechenden Legende, oft auch nach Kategorien, leicht ablesbar und zuzuordnen.

Der Plan bezieht sich unter anderem auf identifizierte Schlüsselstellen, d.h. Bereiche, in denen städtebaulich-freiräumliche Entwicklungen mit Auswirkungen auf die Grün- und Freiraumstruktur erstrebenswert sind oder solche mit konkretem Handlungsbedarf in näherer Zukunft.

### ZU SICHERNDE FREIRAUMSTRUKTUREN

- Naherholungsgebiete / Faunistisch bedeutsame Flächen
  - A) Kammerbrühl
  - B) Eckerscher Tobel / Locherhofbach
  - C) Kulturraum Veitsburg
  - E) Mariataler Wäldle
  - F) Schussenufer
  - G) Hochzeitswiese
  - H) Sportzentrum Rechenwiesen
  - I) Siedlungsänder
  - J) Parklandschaft Rahlen
- Zu sichernde Flächen für Freiraumnutzung
  - K) Freianlagen Oberschwabenklinik / Anbindung an Landschaft
  - L) Anbindung Gymnasien über Freiflächen der Oberschwabenklinik an Landschaft
  - M) Grünanlage 'Große Wiese' zwischen Mozartstraße und Märkeweg
- Zu sichernde Plätze
  - N) Freianlage Weißenu
  - O) Gespinnmarkt
- Friedhöfe
- Kleingartenanlagen

### BEREICHE MIT ENTWICKLUNGSPOTENTIAL

- Neustrukturierung/Verbesserung Wegeverbindungen & Verkehrsflächen
  - 1) Oberschwabenhalle, Freigelände
  - 2) Bechtergarten/Scheffelplatz und Kuppelauschiele
  - 3) Projekt "Klimamobil" Karlstraße
  - 4) Aufwertung Unterführung u. Straßenraumgestaltung Goethestr./Schubertstr. Stärkung Achse Schussen - Innenstadt
  - 5) Aufwertung Unterführung am Pfannenstiel; Verbesserung Sicherheit
  - 6) Fuß- und Radwegebrücke über Wangenerstraße
  - 7) Neustrukturierung Knoten Meersburgerstraße
  - 8) Molldietunnel (Einbindung Tunnelportale)
- Flächen künftiger Quartierskonzeptionen unter Berücksichtigung von ausreichend hochwertigem Freiraum
  - 9) Coswiger Platz
  - 10) Wohnbaugebiet Andermannsberg / Breitenen
  - 11) Bahnstadt mit Konversion bestehender Gewerbeflächen
  - 12) Rechenwiesen
  - 13) Wohnbebauung zwischen Ziegelstraße und Jahnstraße
  - 14) Freiräume Rinkerareal - Anbindung an die Landschaft
  - 15) Zentralisierung Landkreisverwaltung, Neustrukturierung des Schulquartiers
- Potentiellfläche für Freiraumnutzung
  - 16) Schussenpark
  - 17) Altes Eissstadion
  - 18) Grüne Weststadt, Mittelöschplatz
  - 19) Alter Friedhof
  - 20) Spielplatz Varazdiner Garten am Katzenlieseleturm
  - 21) Spielplatz am Karl-Erb-Ring (priv. Grünfläche)
  - 22) Grüner Ring (Altstadtgürtel)
  - 23) Parkplatz Saarlandstraße
- Plätze mit künftigem Entwicklungspotential
  - 24) Parkdeck Oberamtei
  - 25) Goetheplatz
  - 26) Park am Mehlsackturn/Federburg-/Burgstraße
  - 27) Umgestaltung Marienplatz
  - 28) Umgestaltung Holzmarkt
- Schulhöfe

### Optimierung bestehender Grünraumvernetzung

- Aufzuwertende Verbindung / neu zu schaffende Verbindung
- Zu sichernde Verbindung
- Aufwertung vorhandener Verbindungen: z.B. Grüne Boulevards, Neuverteilung Straßenquerschnitt...

### Schaffen von Brücken und Zugängen an Gewässer

- Brücke (potentiell)
- Aufenthalt an Gewässern (potentiell)
- Verbessern Zugang zur Schussen

### Schützen bestehender Vegetation

- Schützenswerter Baumbestand
- Schützenswerter Baumbestand, Allee
- Schützenswerter Baumbestand, Baumreihe
- Naturdenkmal, Einzelbaum

### Sichern weiterer bestehender Freiraumsysteme

- Sportanlagen
- Radwegeverbindung
- Friedhof
- Wanderwege
- Naherholungsgebiete
- Flächen mit mittlerer tierökologische Bedeutung\*
- Flächen mit hoher tierökologische Bedeutung\*

\*Karte 03\_Potentielle Biodiversität, Gruppe für Ökologische Gutachten





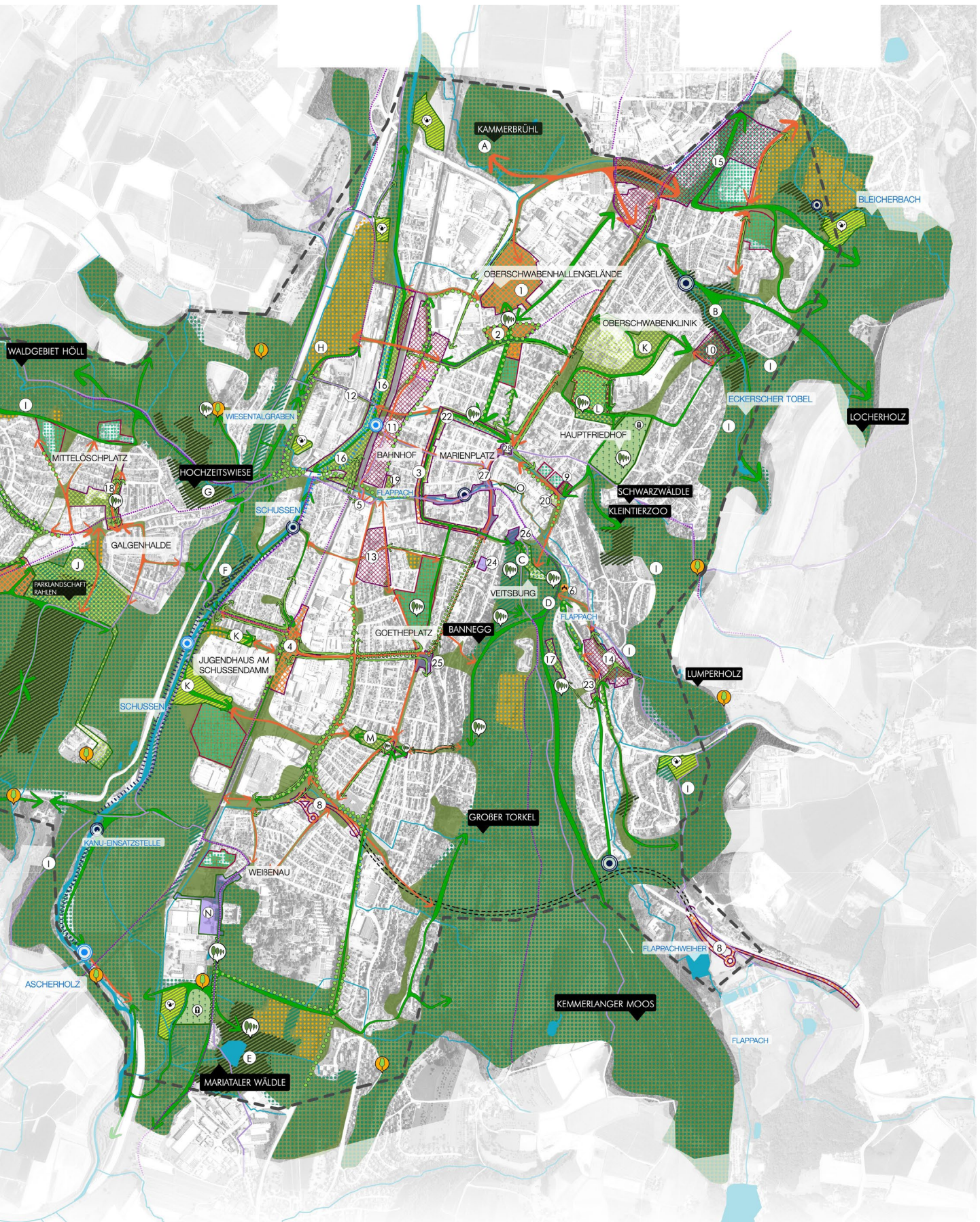


Abb. 41: Maßnahmenübersicht

## Schlüsselstellen

Die Schlüsselstellen sind laufende oder zukünftige städtebauliche Entwicklungen, die Auswirkungen auf die Grün- und Freiflächenversorgung haben oder Bereiche mit potentiell zukünftigen Handlungsbedarf. Sie wurden verwaltungsintern abgestimmt (Stand Februar 2022) und werden in vier verschiedene Kategorien eingeteilt:

### Quartierskonzeptionen

Wohnbauentwicklungen, notwendige Erweiterungsmaßnahmen von Verwaltung und Bildungseinrichtungen, aber auch Konversionen größerer Areale rund um die zentralen Gewerbeflächen und der sogenannten Bahnstadt werden in dieser Kategorie aufgeführt.

- 1) Grüne Weststadt
- 2) Bahnstadt mit Konversion bestehender Gewerbeflächen
- 3) Zentralisierung der Landkreisverwaltung und Neustrukturierung des Schulquartiers
- 4) Wohnbaugebiet Andermannsberg / Breitenen
- 5) Wohnbebauung zwischen Ziegelstraße und Jahnstraße
- 6) Rinkerareal
- 7) Coswiger Platz

### Grün- und Freiräume

Diese sind wichtige beliebte und identitätsstiftende Erholungsräume sowohl bereits qualitativ hochwertige Orte, als auch Orte mit Verbesserungsbedarf in der Stadt, Erholungsbereiche im erweiterten Stadtgebiet, aber auch Potentialflächen und ausbaufähige Bereiche.

- 8) Parklandschaft Rahlen
- 9) Schussenpark
- 10) Grüner Ring (Altstadtgürtel)
- 11) Anbindung Gymnasien über Freiflächen der Oberschwabenklinik an Landschaft\*
- 12) Wegekonzept Veitsburg
- 13) Altes Eisstadion\*
- 14) Parkplatz Saarlandstraße\*
- 15) Spielplatz am Karl-Erb-Ring
- 16) Alter Friedhof
- 17) Grünanlage „Große Wiese“ zwischen Mozartstraße und Mörikeweg
- 18) Spielplatz Varazdiner Garten am Katzenlieseleturm

### Wege und Verkehrsflächen

Dies beinhaltet beispielsweise die Neuverteilung von Straßenflächen und Verkehrsknoten zugunsten der Fuß- und Radwegenutzung, oder anderen Nutzungen der gewonnenen Flächen, das Bauen neuer Brücken, oder die Aufwertung bestehender Unterführungen.

- 19) Fuß- und Radwegebrücke über Wangener Straße
- 20) Projekt „Klimamobil“ Karlstraße
- 21) Aufwertung Unterführung Bahn u. Straßenraumgestaltung Goethestr./ Schubertstr., Stärkung Achse Schussen-Innenstadt
- 22) Aufwertung Unterführung am Pfannenstiel; Verbesserung der Sicherheit

- 23) Neustrukturierung Verkehrsknoten Alfons-Maurerstraße / Meersburgerstraße
- 24) Bechtergarten / Scheffelplatz (Multifunktionsfläche) und Kuppelnauschule
- 25) Oberschwabenhallengelände
- 26) Molldietetunnel, Tunnelmündungen

**Künftige und laufende freiraumplanerische Maßnahmen (Plätze)**

Freiräume sind nicht nur Parks oder Erholungsorte im Grünen, sondern können auch Orte in der Stadt sein, wie z.B. multifunktional nutzbare Flächen, Plätze oder Zwischen- und Durchgangsräume. In dieser Kategorie werden so beispielsweise die laufenden und abgeschlossenen Projekte in der Altstadt, und die zum Teil abgeschlossenen Bauabschnitte der Außenanlagen im Bereich der Weißenau aufgeführt.

- 27) Umgestaltung Holzmarkt
- 28) Umgestaltung Gespinnstmarkt
- 29) Umgestaltung Marienplatz
- 30) Park am Mehlsackturm / Federburg-/Burgstraße
- 31) Parkdeck Oberamtei
- 32) Goetheplatz
- 33) Freianlagen Weissenau

**Ortseingänge**

Hierunter werden Bereiche oder Orte verstanden, an denen im Zuge eines zukünftigen, plausiblen „Streifraum“- Systems räumlich und funktional wahrnehmbar bestimmten Zonen der (Innen-)Stadt erreicht werden. Oft bedürfen diese Orte noch besonderer gestalterischer Aufmerksamkeit und Entwicklung.

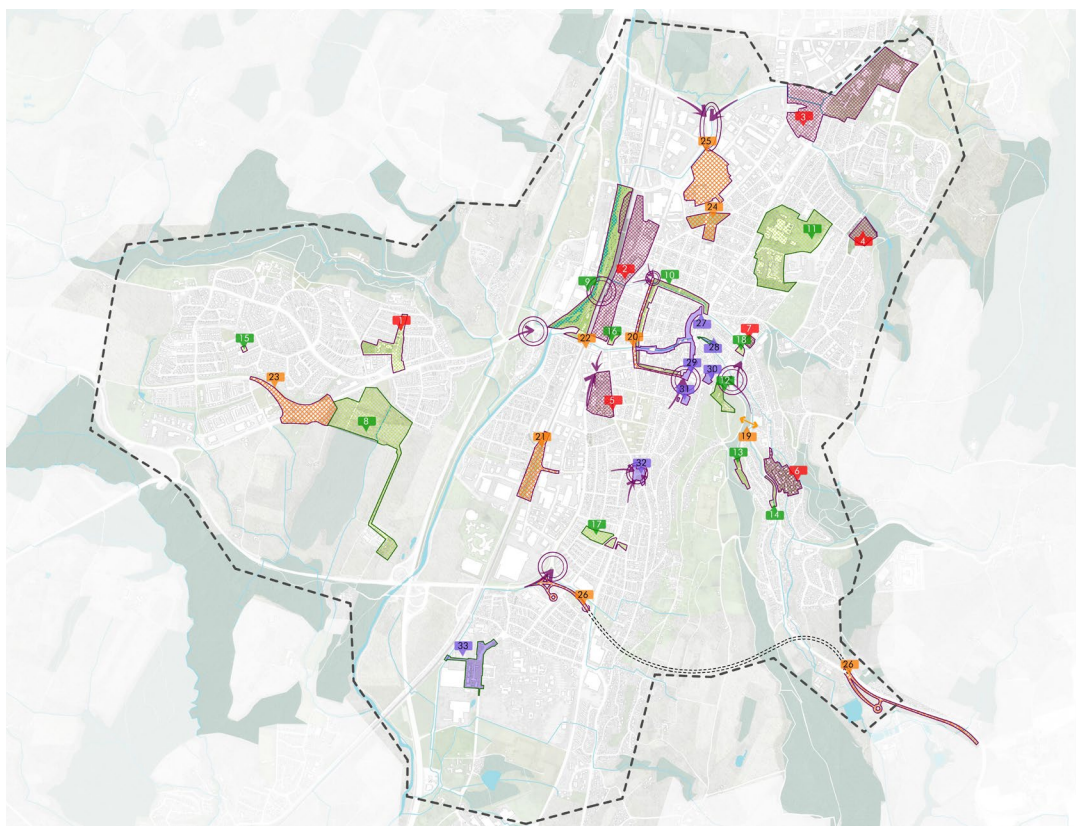


Abb. 42: Schlüsselstellen

## Lupen

Zur Veranschaulichung sind einige Schlüsselstellen, an denen ein besonderer Denk- und Handlungsbedarf besteht, bereits näher und beispielhaft betrachtet worden: die „Lupen“.

Es handelt sich dabei um Flächen, bei denen der Wunsch nach Handlungsbedarf politisch durch Parteien, durch Bürgerinitiativen oder durch Anregung der Ämter bereits formuliert worden ist.

Die Wünsche und Anregungen sind in erste Ideenskizzen geflossen; diese dienen der Verbildlichung erster Ideen für Nutzungsmöglichkeiten der Potentialflächen, sollen einen ersten Diskussionsbeitrag darstellen und sind infolgedessen keine abgeschlossene Planung

Die Lupen sind Vertiefungen von Schlüsselstellen:

### „Eisstadion“:

Schaffen eines Freiraums für Aufenthalt und Erholung, Bürgerpark als Bindeglied und Begegnungsraum zwischen den beiden neuen Wohngebieten Rinker- und Beznerareal, Saarlandstraße und Veitsburg.

### „Parkplatz Saarlandstraße“:

Umwandlung des bestehenden Parkplatzes entlang der Wangenerstraße in eine Grünfläche. Wenn möglich: **Entdolung und Erweiterung der Flappbachrenaturierung, Herstellung einer Erholungsfläche beim vorhandenen Spielplatz.**

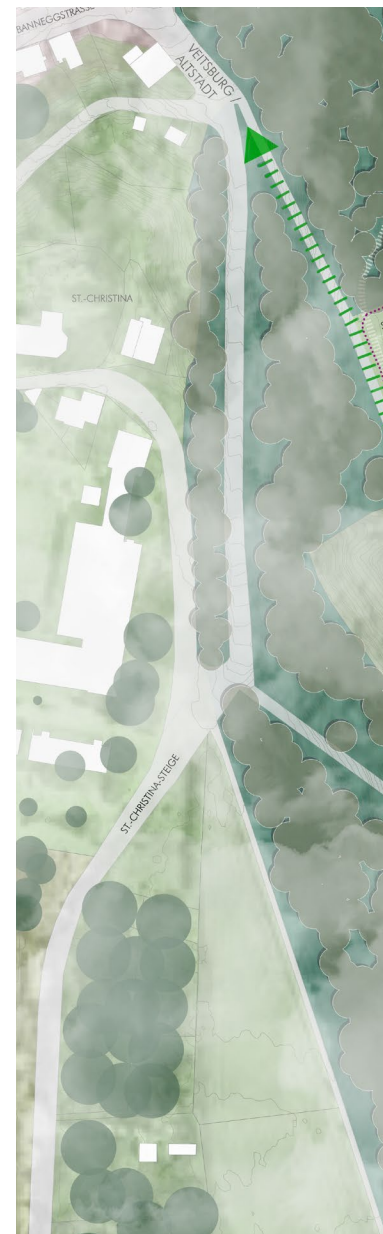




Abb. 43: Lupen Eisstadion und Saarlandstraße



Abb. 44: Lupe Schulhöfe

### Schulhöfe:

„Kreative Pflege“ bestehender Vegetation, Ausstattung und befestigter Flächen. Stärkung der Schulhöfe als öffentliche Aufenthaltsqualität und Rolle im Freiraumverbundsystem „Stadtparkersatz“. Übergeordnete freiräumliche Verknüpfung innerstädtischer Flächen.

**Ziel künftiger Sanierungen: Flächenentsiegelung wo möglich und sinnvoll. Berücksichtigung übergeordneter Wege und Freiraumverbindungen.**

## Aufwertung Unterführung Bahn Stärkung Achse Schussen-Innenstadt:

Optimierung Straßenquerschnitt für Fahrrad - u. Fußgängernutzung, Schubertstraße wird Fahrradstraße, in Anlehnung an das integrative Radverkehrskonzept, Baumneupflanzungen entlang der Goethestraße, Aufweitung und Optimierung der Bahnunterführung zur **Stärkung des Fuß- und Radwegenetzes, Berücksichtigung übergeordneter Wege und Freiraumverbindungen**



Abb. 45: Lupe Goethestraße / Unterführung Bahn

# PLANUNGSGRUNDLAGEN

## Tierökologischer Fachbeitrag zum FEK, erstellt durch die Gruppe für ökologische Gutachten

Die städtebaulich-freiräumliche Untersuchung und Konzeption des Freiraumentwicklungskonzepts baut unter anderem auf den Erkenntnissen des tierökologischen Fachbeitrags zum FEK auf.

Die Erkenntnisse aus vorangegangenen Analysen und Ortsbegehungen wurden mit den Ergebniskarten, die im Zuge der tierökologischen Untersuchungen erstellt wurden, in den verschiedenen Arbeitsphasen abgeglichen. In gemeinsamen Abstimmungsterminen wurden die jeweiligen Ergebnisse gegenübergestellt und auf Gemeinsamkeiten bzw. Differenzen untersucht.

Bei der Bewertung der bestehenden Freiraumsysteme und deren Vernetzung untereinander zeigt sich, dass Übereinstimmungen in mehreren Aspekten vorhanden sind. Im Geltungsbereich der tierökologischen Untersuchungen wurde die Qualität dieser Verbundkorridore untersucht und in Bezug auf bestehende und fehlende Vernetzungen bewertet.

So haben insbesondere die Gewerbe- und Industriegebiete eine trennende Wirkung und erschweren den Austausch von Fauna untereinander. Ausgehend von diesen Erkenntnissen wurden die Freiräume in Stadtgebiet und angrenzender Landschaft hinsichtlich der Vernetzung der Freiräume und den damit einhergehenden Qualitäten für die Bewohner Ravensburgs analysiert.

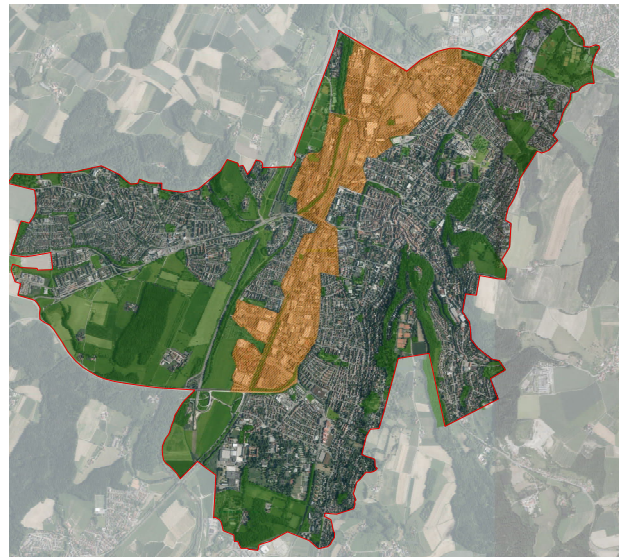


Abb. 46: Faunistisch defizitäre Landschaftsräume  
Karte 5, Gruppe für ökologische Gutachten

Erkenntnis daraus ist, dass dahingehend vor allem die Ost-West ausgerichtete, visuelle und räumliche Vernetzung auch für Fuß- und Fahrradwege defizitär ist. Ausschlaggebend hierfür sind vor allem die oft fehlenden oder verbesserungswürdigen Querungen der trennenden Elemente, wie die bereits beschriebenen Flächen der Gewerbegebiete, die Bahnlinien und Straßen.

Auch der Abgleich mit weiteren Themenbereichen und Ergebniskarten der Gruppe für ökologische Gutachten deckt sich mit den vor Ort gewonnen Erkenntnissen. Nach Überlagerung der Ergebnisse ist festzuhalten, dass die Flächen, in denen ein hoher Grad potentieller Biodiversität festgestellt wurde, in weiten Bereichen entspre-



chend den im FEK definierten schützenswerte Flächen sind und als solche Hot Spots klar zu definieren und zu schützen sind. Im Bereich der Veitsburg, Hochweiher, Mariatal und Moldite sowie entlang des Bleichenbachs/Locherhofbachs und Tobelbachs sind Flächen mit hoher bis mittlerer Bedeutung für die Stadt Ravensburg in Bezug auf die Artenvielfalt festzustellen. Südlich und nördlich des Höllbachs sowie im Gebiet Rahlen sind weitere, größere zusammenhängende Flächen mit mittlerer Bedeutung für die Artenvielfalt.

Im Umkehrschluss dazu, sind die faunistisch defizitär kartierten Bereiche fast analog zu den im Verlauf der Ortsanalyse definierten städtebaulich-freiräumlich unterentwickelten Flächen („Bereiche mit Entwicklungspotential“). In erster Linie können auch hier, wie zuvor schon beschrieben, die Flächen der zentralen Gewerbegebiete sowie weitere Flächen mit hohem Versiegelungsgrad z.B. der Oberschwabenhalle und weitere zentrale, als Parkplatz genutzte Flächen im Stadtgebiet genannt werden, welche Zäsuren im Biotopverbundsystem darstellen.



Abb. 47: Verbundkorridore  
Karte 6, Gruppe für ökologische Gutachten

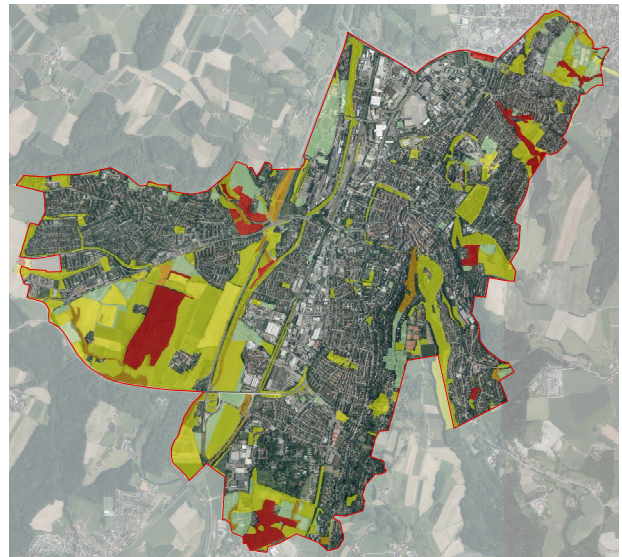


Abb. 48: Potentielle Biodiversität  
Karte 3, Gruppe für ökologische Gutachten

Die Sicherung der bestehenden, qualitativollen Freiräume mit einer hohen Biodiversität sowie der Ausbau und die Vernetzung dieser untereinander und deren Anbindung an die offene Landschaft sind die Voraussetzung für ein gesundes Leben in der Stadt sowohl für die menschlichen als auch die tierischen Bewohner.

## Klimaanpassungskonzept, erstellt durch HHP und Geonet

Der Klimawandel stellt die Städte und Kommunen in den nächsten Jahren vor große Aufgaben. Vor allem die Aufheizung der Innenstädte und die damit verbundene Frage nach der Lebensqualität der Bewohner\*innen fordert von Seiten der Kommunen ein zielgerichtetes Handeln.

Vor diesem Hintergrund ist es von zentraler Bedeutung, die Ravensburger Innenstadt trotz steigender Temperaturen und weiteren Extremwetterereignissen lebenswert zu gestalten.

Das Freiraumentwicklungskonzept, welches sich im Besonderen mit dem Erhalt, der Inwertsetzung und Vernetzung von Grün- und Freiräumen auseinandersetzt, stellt somit einen zentralen Baustein für die weitere Entwicklung und somit schlussendlich auch der Zukunftsfähigkeit der Stadt Ravensburg dar.

Die Karten der im Zuge des Klimaanpassungskonzepts erstellten Klimaanalyse zeigen deutlich die Hitzeinseln Ravensburgs.

Hierbei fallen insbesondere die bei der Bestandsanalyse beschriebenen großflächigen versiegelten Flächen, beispielsweise von Oberschwabenhalle und Schefelfplatz sowie die großflächig zusammenhängenden Flächen der zentralen Gewerbegebiete ins Gewicht.

Im Freiraumentwicklungskonzept bekommen diese Bereiche besondere Gewichtung und wurden beispielsweise über Schlüsselstellen oder Lupen einer Potentialanalyseunterzogen, inwiefern zumindest einiger dieser Bereiche künftig in Anbetracht der klimatischen Verschlechterung des innerstädtischen Klimas eine Verbesserung des Stadtklimas bewirken können.

Insoweit stellen die Untersuchungen zum Stadtklima eine der zentralen Begründung, für die Entwicklung und Sicherung eines stabilen Systems leistungsfähiger Freiräume dar.

Abschließende Aussagen und Bewertungen über Planhinweiskarten können aufgrund der Verzögerung in der Zeitschiene des Klimaanpassungskonzepts nur oberflächlich und allgemein getroffen werden. Das Klimaanpassungskonzept, welches durch die Fachbüro HHP und GeoNet erarbeitet wird, soll voraussichtlich im Frühjahr 2023 vorgestellt werden.

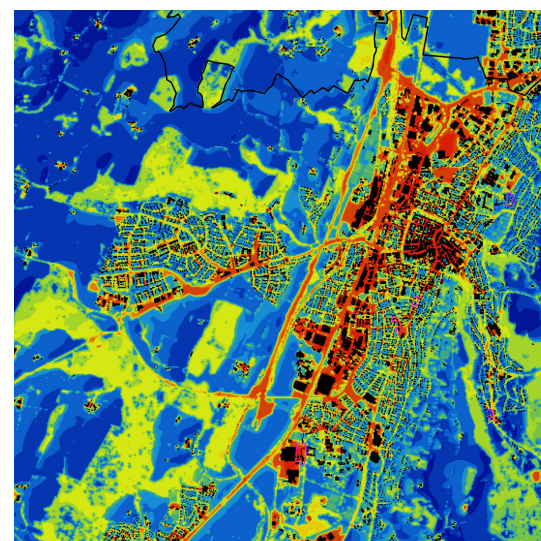


Abb. 51: Wärmebelastung in der Nacht

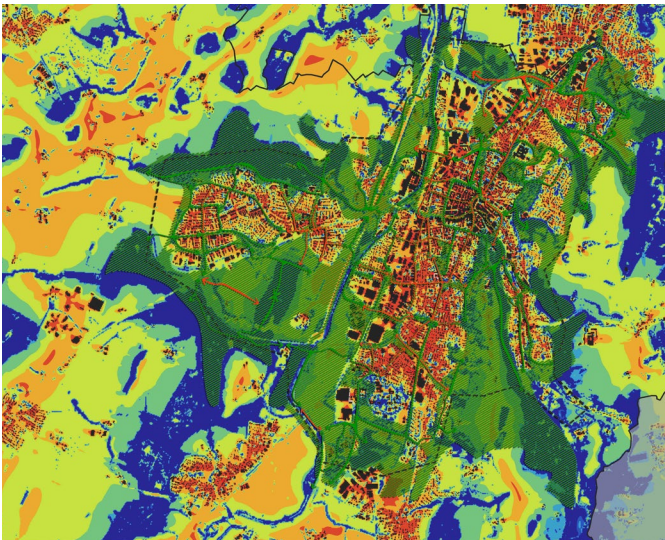


Abb. 49: Wärmebelastung am Tag / Überlagerung FEK

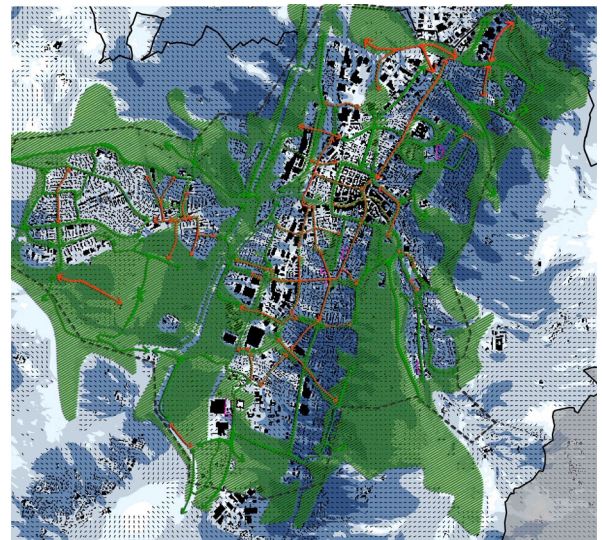


Abb. 50: Nächtliche Kaltluftströme / Überlagerung FEK

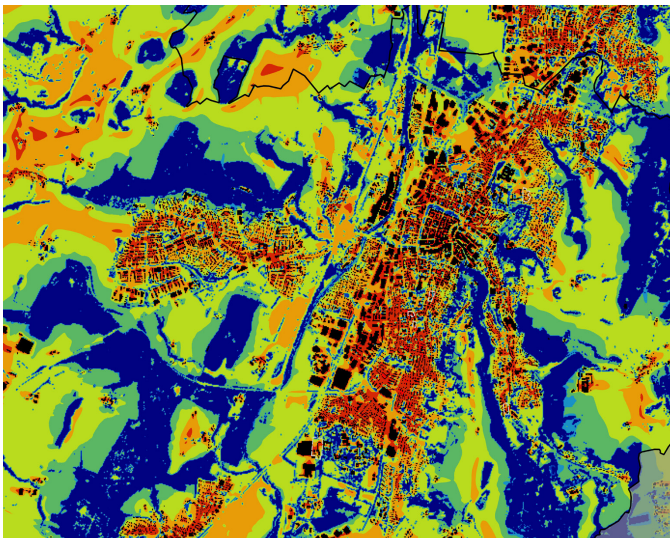
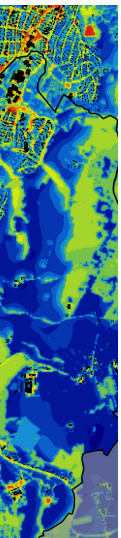


Abb. 52: Wärmebelastung am Tag

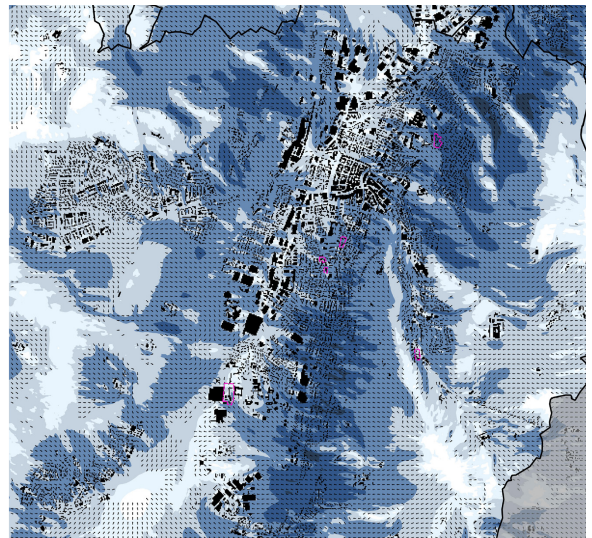


Abb. 53: Nächtliche Kaltluftströme

## Summa summarum

**Viele kleinere und größere Vorhaben ergeben ein Ganzes.**

Für den längeren Weg dorthin gibt es ein Ziel, und zwar sowohl mit einem Bild, als auch mit einem ganzen Bündel an Maßnahmen: Das FEK Ravensburg.

Durch das Stützen von bereits Gedachtem, dem Erkennen und Hinzufügen von Neuem oder Zusätzlichem, zugleich dem Fördern und Lenken, aber auch dem Vermeiden von Entwicklungen soll ein ernsthafter und notwendiger Beitrag geleistet werden zur weiteren **Zukunft der Stadt als Raum für Alle: lebenswert, attraktiv, qualitativ, grün, resilient, vielfältig...**

## Wie weiter

Ein „Plan für die Freiräume“ ist wahrscheinlich nie fertig.

Umso wichtiger erscheint deswegen ein nachvollziehbarer und stabiler Rahmen, der dauerhaft ist, Ziele klar identifiziert und festlegt, der aber in Teilen auch flexibel sein kann und offen bleibt für Erkenntnisse und Entwicklungen in der Zukunft.

In jedem Fall soll er einen ernsthaften Beitrag dazu leisten, dass bei allen Planungen zur künftigen Stadtentwicklung, bei der Bearbeitung und Umsetzung der Schlüsselstellen und darüber hinaus letztlich bei jedem Vorhaben das Augenmerk ganz besonders auf die Sicherung bestehender und die Qualität neuer Freiräume gerichtet wird.

Insoweit ist es wünschenswert und notwendig, dass durch entsprechende Debatten und daraus folgenden Beschlüssen ein Konsens hergestellt werden kann zu den formulierten Zielen und Maßnahmen als Grundlage für die Arbeit einer Vielzahl von Akteuren über eine längere Zeit.

Wünschenswerte Umsetzungen werden nicht „über Nacht“ erfolgen können und die formulierten Ziele liegen zum Teil in einer fernerer Zukunft.

Es sind deswegen auch die Entwicklung und Diskussion von Strategien nötig, um herauszufinden, welche Einzelschritte in welcher Abfolge möglich und sinnvoll sind, nicht zuletzt auch unter der notwendigen Einbeziehung von Finanzierungs- und Haushaltsüberlegungen, in denen allerdings allen Themen des Freiraums generell deutlich mehr Priorität eingeräumt werden muss, um gesteckten Zielen schrittweise näherzukommen.

**Denkbar wäre ein Herangehen von mehreren Seiten:  
in kleineren Schritten von „unten nach oben“, zugleich aber auch konzeptionell und planerisch „von oben nach unten“.**

Die Stadt Ravensburg hat bereits umfassende Strategien entwickelt, welche es nun bei der Sanierung, Instandsetzung und Pflege von vorhandenen Flächen und Grünräumen umzusetzen und bei neuen Entwicklungen von vorn herein zu beachten gilt. Zum Beispiel könnten dies Maßnahmen sein, die im Einzelnen schon im Programm „Natur nah dran“ aufgeführt werden, sowie noch weitere Maßnahmen zur Verbesserung des Stadtklimas und des Biotopverbundsystems. Beispielsweise können relativ kurzfristig folgende Maßnahmen Stück für Stück umgesetzt werden:

- **Extensivierung von Verkehrsbegleitgrün,**
- **Herstellen von offenen Baumscheiben wo möglich**
- **Baumneupflanzungen**
- **Entsiegelung der im Stadtgebiet vielfach vorhandenen versiegelten Parkplatzflächen durch die Verwendung von Rasenfugen / Rasengittersteinen, oder einer sog. armierten Wiese.**
- **Förderung der Biodiversität in den Gewerbeflächen durch Dach- und Fassadenbegrünung.**
- **Sichern der Streuobstwiesen als charakteristische Kulturlandschaft**

Zugleich könnten längerfristige strukturelle und stadtplanerische Vorhaben konsequent im entsprechenden Maßstab betrieben und dabei vor allem einen Fokus auf Vernetzungen und Freiraumqualität legen.

Mit „Blick von Außen aufs Große und Ganze“ ergeben sich neben einer Fülle an aufgezeigten Maßnahmen strategisch und konkret längerfristig die Schwerpunkte

- **Achse Schussen**
  - Zugänglichkeit
  - Querung
  - Konversion Schussenpark
- **„Perforation“ und Entwicklung Industrie und Gewerbeareale**
- **Freiräume Oberschwabenhalle und Scheffel- / Kuppelnauplatz**
- **Weiterentwicklung Altstadtgürtel**
- **Grüne Weststadt**
- **Einbindung und Aufwertung der Parklandschaft Rahlen als Naherholungsziel**

Ferner ergeben sich aus den formulierten Zielen auch erhebliche ingenieurbauliche Vorhaben, deren Umsetzung ebenfalls längere Prozesse erfordern und demzufolge so früh wie möglich begonnen werden sollten: Der Umbau von Unterführungen, weitere Brücken für Fußgänger und Radfahrer, die Veränderungen an Straßenquerschnitten zugunsten von besserer Nutzung öffentlicher Räume und von Baumpflanzungen und vieles mehr.



## Abbildungsverzeichnis:

- Abb. 1-3: eigene Aufnahmen, 2017
- Abb. 4: Leitbild Ravensburg 2030, Stadt Ravensburg, 2015
- Abb. 5: Faunistisch defizitäre Landschaftsräume, Karte 5, Tierökologischer Fachbeitrag zum FEK, Gruppe für ökologische Gutachten, 2019
- Abb. 6: Potentielle Biodiversität, Karte 3, Tierökologischer Fachbeitrag zum FEK, Gruppe für ökologische Gutachten, 2019
- Abb. 7: Präsentation zur Klimaanalyse, Zwischenstand, HHP und Geonet, 2022
- Abb. 8: Regionale Klimaanalyse für den Gemeindeverband Mittleres Schussental: Wärmebelastung am Tage, Geo-Net Umweltconsulting GmbH, Zwischenstand, 2022
- Abb.9-11: eigene Aufnahmen, 2017
- Abb. 12: eigene Abbildung, Stadtbildanalyse, Topographie und Gewässer, 2017
- Abb. 13: eigene Abbildung, Stadtbildanalyse, Stadt, 2017
- Abb. 14: eigene Abbildung, Stadtbildanalyse, Stadtgrün, 2017
- Abb. 15: eigene Abbildung, Stadtbildanalyse, Kulturlandschaft, 2017
- Abb. 16: eigene Abbildung, Stadtbildanalyse, Industrie, 2017
- Abb. 17: Screenshot Webseite PINMit: <https://www.ravensburg.pin-mit.de/>
- Abb. 18-19: Aufnahme Bürgerdialog, Bürogemeinschaft Sippel.Buff, Juli 2022
- Abb. 20: eigene Abbildung, Auswertung Bürgerbeteiligung, 2022
- Abb. 21: eigene Aufnahme, 2017
- Abb. 22: Aufnahme, <https://www.ravensburg.de/rv/aktuelles/2021/gespinstmarkt-fertig.php>, 2021
- Abb. 23: eigene Aufnahme, 2017
- Abb. 24-26: eigene Aufnahmen, 2017
- Abb. 27: eigene Abbildung, Bestehende Freiraumsysteme, 2022
- Abb. 28: eigene Aufnahme, 2017
- Abb. 29: eigene Abbildung, Barrieren Bahn, Straßen, Gewerbeflächen
- Abb. 30: eigene Abbildung, Vernetzung Freiraumsysteme
- Abb. 31: Faunistisch defizitäre Landschaftsräume, Karte 5, Tierökologischer Fachbeitrag zum FEK, Gruppe für ökologische Gutachten, 2019
- Abb. 32-34: eigene Aufnahmen, 2017
- Abb. 35: Abbildung Gesundheit und Wohlbefinden des Menschen, Untersuchung im Zuge der Neuaufstellung des Landschaftsplans, HHP, Zwischenstand, 2022
- Abb. 36: eigene Abbildung, 2017
- Abb. 37: eigene Aufnahme, B30, 2009
- Abb. 38: eigene Aufnahme, 2017
- Abb. 39: eigene Aufnahme, 2017
- Abb. 40: eigene Abbildung, Zielplan, 2022
- Abb. 41: eigene Abbildung, Maßnahmenübersichtsplan, 2022
- Abb. 42: eigene Abbildung, Übersichtsplan Schlüsselstellen, 2022
- Abb. 43: eigene Abbildung, Lupen Eisstadion und Saarlandstraße, 2022
- Abb. 44: eigene Abbildung, Lupe Schulhöfe 2022
- Abb. 45: eigene Abbildung, Lupe Goethestraße / Unterführung Bahn, 2022
- Abb. 46: Faunistisch defizitäre Landschaftsräume, Freiraum-Entwicklungskonzept, Gruppe für ökologische Gutachten, 2019
- Abb. 47: Verbundkorridore, Karte 6, Tierökologischer Fachbeitrag zum FEK, Gruppe für ökologische Gutachten, 2019
- Abb. 48: Potentielle Biodiversität, Karte 3, Gruppe für ökologische Gutachten
- Abb. 49-50: eigene Abbildung, Überlagerung FEK mit Zwischenstand Klimaanalysekarten (GeoNet), 2022
- Abb. 51: Regionale Klimaanalyse für den Gemeindeverband Mittleres Schussental: Wärmebelastung in der Nacht, Geo-Net Umweltconsulting GmbH, Zwischenstand, 2022
- Abb. 52: Regionale Klimaanalyse für den Gemeindeverband Mittleres Schussental: Wärmebelastung am Tag, Geo-Net Umweltconsulting GmbH, Zwischenstand, 2022
- Abb. 53: Regionale Klimaanalyse für den Gemeindeverband Mittleres Schussental: Nächtliche Kaltluftströme, Geo-Net Umweltconsulting GmbH, Zwischenstand, 2022



# Impressum

Im Auftrag der Stadt Ravensburg

Vertreten durch das Umweltamt  
Frau Blanka Rundel  
Abteilung Grünflächen und Ökologie  
Technisches Rathaus  
Salamanderweg 22  
88212 Ravensburg

Projektleitung Umweltamt:  
Frau Barbara Gruber:  
Tel.: +49 751 82-569  
Fax: +49 751 82-60569  
E-Mail: [barbara.gruber@ravensburg.de](mailto:barbara.gruber@ravensburg.de)

LUZ Landschaftsarchitektur

Dinkelstraße 40, 70599 Stuttgart  
tel: 0711-4687030, fax: 0711-4687031  
mail: [buero@luz-landschaftsarchitektur.de](mailto:buero@luz-landschaftsarchitektur.de)  
web: [www.luz-landschaftsarchitektur.de](http://www.luz-landschaftsarchitektur.de)

Christof Luz  
Charlotte Schöffend

Januar 2023

